



## Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 21. Sitzung des Ausschusses für  
Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde  
am 05.10.2016, 18:15 Uhr,  
im Familiengarten Eberswalde, Tourismuszentrum, großer Saal,  
Am Alten Walzwerk 1, 16227 Eberswalde

## TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 20. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 06.09.2016
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen des Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Informationen aus der Stadtverwaltung
8. Informationsvorlagen
9. Anfragen, Anregungen und Informationen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachkundigen Einwohnern sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vorsitzenden der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vorsitzenden des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung
10. Diskussion hinsichtlich der Zuständigkeitsbereiche der Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Eberswalde
11. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

**TOP 1****Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**

Herr Wolff eröffnet die 21. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration, welche im Familiengarten stattfindet, um 18:15 Uhr. Es sind 9 stimmberechtigte Ausschussmitglieder anwesend.

**TOP 2****Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit**

Herr Wolff stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

**TOP 3****Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 20. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 06.09.2016**

Es liegen weder mündliche noch schriftliche Einwendungen gegen die Niederschrift vor. Herr Wolff lässt die Niederschrift vom 06.09.2016 abstimmen.

*Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt*

**TOP 4****Feststellung der Tagesordnung**

Herr Dr. Spangenberg:

- spricht das Problem Familienzentrum im BBV als ein wichtiges aktuelles Thema an
- hätte erwartet, dass die Überschreitung der Gelder für das FinE mit in die Tagesordnung aufgenommen wird, um darüber zu entscheiden, welche Aktionen in Zukunft beim FinE durchgeführt werden und welche weggelassen werden können

Herr Wolff:

- erklärt hierzu, Thema Familienzentrum konnte zum Versandtermin nicht mit aufgenommen werden, weil noch nicht bekannt war, wie sich das Problem entwickelt
- weist darauf hin, dass das Familienzentrum unter dem TOP Informationen aus der Stadtverwaltung behandelt wird
- unterbreitet den Vorschlag zum Thema FinE, dass auf Wunsch auch ein eigener TOP aufgemacht werden kann, ansonsten das Thema unter Anfragen, Anregungen und Informationen von Fraktionen diskutiert werden kann

Frau Schostan:

- bittet darum, das Thema FinE extra in die Tagesordnung aufzunehmen

Herr Wolff:

- gibt bekannt, dass nach Erläuterung durch Herrn Gatzlaff die Eilbedürftigkeit hergestellt werden muss, um einen Extra-Tagesordnungspunkt aufzunehmen
- schlägt vor, unter Informationen aus der Stadtverwaltung das Thema zu behandeln und Nachfragen auch unter dem TOP Einwohnerfragestunde gestellt werden können
- sagt, wenn die Informationen in den Fraktionen diskutiert worden sind und dann noch weitere Anfragen bzw. Informationen gewünscht werden, diese auf die nächste Tagesordnung zu setzen
- lässt über die Tagesordnung in der vorliegenden Form abstimmen

*Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt*

**TOP 5****Informationen des Vorsitzenden**

Es gibt keine Informationen vom Vorsitzenden.

**TOP 6****Einwohnerfragestunde**

Es liegen keine schriftlichen Anfragen vor, mündliche werden ebenfalls nicht vorgetragen.

**TOP 7****Informationen aus der Stadtverwaltung**Herr Gatzlaff:

- informiert über die Veranstaltung „Bürgerdialog“, welche am 04.10.2016 in der temporären Kunsthalle des E.I.C.H.E. e. V. stattgefunden hat
- hofft, dass die Ausstellung „Mythos Europa“ durch diese Veranstaltung noch bekannter wird und auch Interessenten in anderen Städten findet
- berichtet von einer Veranstaltung der DAK, die am 05.10.2016 im Movie-Magic-Kino durchgeführt wurde; dort wurde der Film „Komasaufen“ gezeigt und anschließend fand eine interessante Podiumsdiskussion statt; die Veranstaltung wurde sehr gut von Schulklassen besucht
- auf die Frage, was die Stadt Eberswalde dagegen tut, um solche Probleme bei Kindern und Jugendlichen zu vermeiden, bot Herr Gatzlaff den Jugendlichen an, dass sie mit ihm über solche Probleme im kleineren Rahmen gerne diskutieren können, wenn es gewünscht wird
- sagt weiter, dass das Kinder- und Jugendparlament nicht mehr als solches existiert und

geplant ist, einen Jugenddialog durchzuführen; dazu wird am 04.11.2016 eine Bereisung mit Jugendlichen durch Eberswalde stattfinden, an der der Bürgermeister sowie die Jugendkoordinatorin, Frau Forster-König teilnehmen; und es soll gemeinsam darüber diskutiert werden, was man in der Stadt für Jugendliche tun oder verändern kann

- informiert über ein Dankschreiben der Kunstlehrerin, Frau Mengel, der Grundschule Mitte, Schüler erlebten im Rahmen des Kunstunterrichts bei Frau Sailer einen interessanten Nachmittag (Töpferkunst)
- weist auf eine Anfrage von Herrn Zinn zum Mietspiegel hin; dieser möchte wissen, wie und wo darüber informiert wird; Herr Gatzlaff sagt dazu, dass Frau Stibane im Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen dazu Informationen geben wird
- sagt zum Thema FinE noch einmal, dass das Kulturamt einen unverzeihlichen Fehler gemacht hat; um künftig solche Fehler zu vermeiden, hat Herr Gatzlaff den Stadtverordneten einen 6-Punkte-Plan vorgelegt mit der Bitte, wenn Fragen dazu sind, diese an die Verwaltung zu richten; bisher sind keine Fragen dazu in der Verwaltung eingegangen; aus diesem Grund steht das Thema auch nicht gesondert auf der Tagesordnung
- bittet darum, Fragen – speziell zum Thema Abrechnung FinE - rechtzeitig bei der Verwaltung einzureichen, damit sie in der nächsten AKSI-Sitzung im November auf die Tagesordnung gesetzt werden können

#### Frau Bunge:

- informiert zum Familienzentrum, dass die Geschäftsführerin des Vereins für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e. V., Frau Evelyn Ulrich und ihre Stellvertreterin, Frau Stefanie Schulz vor Ort waren und über die Situation des Familienzentrums und deren Fortführung gesprochen haben; Dabei wurde festgestellt, dass nicht immer alle Informationen von Frau Lauff an den Träger weitergeleitet wurden.
- die Vertreterinnen des Trägervereins zeigten großes Interesse an der Weiterführung eines Familienzentrums und unterbreiteten folgende Optionen:
  1. Der Verein wäre bereit, ein Familienzentrum am barrierefreien Standort zu betreiben, was aber mit sehr hohen Kosten für beide Seiten verbunden wäre, die sich aus baulichen Veränderungen, Personalkosten und durch neue Mietverträge ergeben würden.
  2. Die Stadt Eberswalde sucht einen neuen Träger für die Betreuung des Familienzentrums.
    - Der Träger Verein für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e. V. erklärt sich bereit, den neuen Betreiber eines Familienzentrums für maximal ein Jahr fachlich zu begleiten. Unterstützung und Begleitung zu Terminen bei zuständigen Landesbehörden wegen einer Landesförderung wären auch denkbar.
    - Die Förderung durch das Land Brandenburg erfolgt nur, wenn die Unterstützung durch die Stadt gewährleistet wird und wenn das Familienzentrum offene und generationsübergreifende Angebote stellt.

- ist der Meinung, dass die 2. Variante eine bessere Option wäre und möchte die Meinung der Ausschussmitglieder dazu hören

Herr Gatzlaff:

- ergänzt noch zu seinen Informationen, dass der Eberswalder Zoo die Auszeichnung mit dem Qualitätssiegel „Q“ der Initiative Servicequalität Deutschland erhalten hat, welche für kundennahe Ausrichtung, gute Kommunikation und stete Verbesserung von Dienstleistungen und Angeboten verliehen wird

Herr Dr. Spangenberg:

- ist der Meinung, dass auf jeden Fall zeitnah entschieden werden sollte, egal für welche Option

Herr Neumann:

- bemerkt zu dem Film „Komasaufen“ und der Frage „Was kann die Stadt Eberswalde tun?“ - dass im Brandenburgischen Viertel auf dem Potsdamer Platz in der Nähe der Schule starker Alkoholkonsum durch junge Erwachsene erfolgt – dies eine schlechte Vorbildwirkung auf die Kinder hat
- unterbreitet den Vorschlag, ähnlich wie es bereits in anderen Städten gehandhabt wird, solche Plätze im Bereich von Schulen als „alkoholfreie Zone“ auszuweisen und durch das Ordnungsamt bzw. die Polizei stärker zu kontrollieren

Herr Gatzlaff:

- äußert sich dahingehend, dass das Problem Alkohol im öffentlichen Raum nicht nur in Eberswalde existiert, sondern allgemein sehr verbreitet ist; es ist nicht so einfach, ein Alkoholverbot im öffentlichen Raum auszusprechen

Herr Neumann:

- sagt ergänzend zu seinen Ausführungen, dass auch die Markthändler, wie z. B. der Lunower Fleischer den Standort am Potsdamer Platz nicht mehr betreiben, da es bereits zu Auseinandersetzungen mit den alkoholisierten Personen gekommen ist

Herr Pieper:

- möchte zum Thema Familienzentrum wissen, wie hoch die Kosten bei den beiden Varianten jeweils sind und würde wahrscheinlich der 2. Variante den Vorrang geben

Frau Bunge:

- kann dazu noch keine Angaben machen
- muss sich erst Informationen einholen, zu welchen Konditionen sich das Familienzentrum im Heidewald einmieten könnte, wie hoch die Umbaumaßnahmen wären
- merkt an, dass beide Varianten noch geprüft und dann den Ausschussmitgliedern zur Entscheidung vorgelegt werden

Herr Ortel:

- schlägt vor, dass dieses Thema in die Tagesordnung aufgenommen und dann genau beleuchtet werden sollte, wenn die entsprechenden Informationen für beide Varianten dazu vorliegen

Herr Wolff:

- nimmt den Vorschlag so auf, dass, wenn beide Optionen als vergleichbare Varianten vorliegen, das Thema im nächsten oder spätestens im übernächsten Ausschuss zur Diskussion vorgestellt wird

**TOP 8****Informationsvorlagen**

Es liegen keine Informationsvorlagen vor.

**TOP 9**

**Anfragen, Anregungen und Informationen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachkundigen Einwohnern sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vorsitzenden der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vorsitzenden des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung**

Herr Ortel:

- weist noch einmal ausdrücklich auf das Thema Alkohol auf öffentlichen Plätzen und speziell dem Potsdamer Platz hin, da dieses Problem das Brandenburgische Viertel entschieden abwertet
- möchte das Thema auf die Tagesordnung setzen und drängt darauf, dass die Stadt unbedingt etwas dagegen tun muss, weil stets für eine gute Entwicklung des Viertels gekämpft wird

Herr Wolff:

- unterbreitet den Vorschlag, den Platz mit klassischer Musik zu beschallen, wie es in anderen Städten, z. B. in Berlin bereits erfolgreich betrieben wird, um die Personen dort zu vertreiben
- räumt jedoch ein, dass diese Personengruppen sich dann natürlich an anderen Stellen treffen; also das Problem nur verlagert wird, aber man kann damit bestimmte Plätze freihalten
- weist darauf hin, dass das Thema im AKSI noch einmal intensiver behandelt werden wird

Herr Dr. Spangenberg:

- bedankt sich für die Information, dass das System wieder einmal umorganisiert wird
- bezieht sich auf die beiden Beiräte generell (Sanierungsbeirat bleibt außen vor) und meint, dass von den Beiräten mehr Beratung als Empfehlung kommen sollte und dass bei Umbaumaßnahmen darauf hin gearbeitet wird

Herr Stegemann:

- bezieht sich noch einmal auf das Thema Potsdamer Platz; zeigt sich aus eigener Erfahrung sehr erschüttert über die Situation dort, da es nicht nur die Schüler betrifft, sondern auch die Bewohner des Altenheimes, die das Problem mit den alkoholisierten jungen Menschen täglich wahrnehmen

Frau Schostan:

- bemerkt zur Abrechnung FinE, dass sich ihr bestimmte Positionen nicht erschließen
- möchte gerne die unterschiedlichen Verträge und die dazugehörige Rechnungslegung einsehen, z. B. Vertrag mit dem Veranstalter des Marktplatzes oder den Tanzabend, Wachschutz oder das Equipment (*Anlage 1 und 2*)
- regt an, über das Rechnungsprüfungsamt die Unterlagen prüfen zu lassen und dem AKSI darüber eine Berichterstattung vorzulegen
- würde auch über die Fraktion einen Antrag zur Überprüfung durch das RPA stellen
- bemängelt, dass sehr viel über die Ausstellung „Mythos Europa“ gesprochen wird, möchte aber auch dazu eine detaillierte Auflistung aller Kosten, da Fördermittel dafür geflossen sind
- möchte genau wissen, welche Kosten wirklich auf die Stadt zukommen (*Anlage 3*)
- findet keine Position, zu Kosten, die für Mitarbeiter der Stadt entstehen, die für das FinE im Einsatz sind

Herr Gatzlaff:

- gibt zu bedenken, dass das Protokoll so knapp wie möglich gehalten werden soll
- sagt, dass er immer zu dem Zeitpunkt informiert hat, wo ein entsprechender Stand zu verzeichnen war
- erinnert daran, dass die Stadt entscheiden kann, ab wann welche Ausschüsse informiert werden müssen; bis 50.000 € kann die Stadt selbst entscheiden
- sagt weiter, dass sich die Ausschussmitglieder im Februar darüber geeinigt haben, bildende Kunst zu fördern und aufgefordert wurden, Vorschläge zu unterbreiten, was bisher nicht geschehen ist
- weist darauf hin, dass über die Ausstellung „Mythos Europa“ bereits mehrfach im RBB berichtet wurde und dass nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich und der Schweiz sowie in mehreren Zeitungen darüber berichtet wurde
- sagt, dass die Stadtverwaltung die Stadtverordneten umgehend über die Kosten für die Ausstellung informieren wird
- merkt an, dass das RPA die FinE-Rechnungen geprüft hat und die Stadtkasse keine Rechnungen zur Auszahlung geben würde, wenn sie nicht zuvor ordnungsgemäß geprüft haben
- erläutert die Verfahrensweise bzw. die Aufgaben des Ausschusses und der Verwaltung im Einzelnen
- trägt die Bitte an die Stadtverordneten, darüber nachzudenken, wie das Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen bei solchen Kontrollen sein sollte

Frau Schostan:

- meint, dass es viel kleinere Beträge gibt, worüber die Stadtverordneten entscheiden
- erwartet, dass darüber informiert wird, wenn keine Förderung erfolgt, welche Kosten auf die Stadt zukommen
- möchte auch wissen, wie hoch die Besucherzahlen sind
- spricht sich dafür aus, die Anfrage an das Rechnungsprüfungsamt zu stellen

Herr Gatzlaff:

- bemerkt dazu, dass die Ausstellung im Juni ausführlich mit Kooperationspartnern vorgestellt wurde und würde es begrüßen, wenn die Stadtverordneten bereits vorher die Frage nach den Kosten an die Stadtverwaltung richten würden

Herr Dr. Spangenberg:

- weist darauf hin, dass man sich bei der Werbung auf das Wesentlichste konzentrieren sollte

Herr Stegemann:

- meint, dass die Lösungsansätze zur Überprüfung der Kosten bereits vorhanden sind
- empfiehlt, künftig darauf zu achten, dass möglichst alle Eberswalder mit dem FinE angesprochen werden, um einen größeren Erfolg zu haben
- sagt, dass es zwar ein Fest ist, welches Format hat und über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist, aber bei der Vorbereitung des FinE 2017 darauf geachtet werden muss, dass wirklich alle Eberswalder Bürger angesprochen werden

Herr Hampel:

- sagt, dass bei der Erhöhung des Budgets von 65.000 auf 80.000 € davon gesprochen wurde, Roll ups anzuschaffen für die Werbung, damit es ein einheitliches Bild gibt
- findet aber bei der Abrechnung keine Zahl dazu, dass das angeschafft wurde

Herr Gatzlaff:

- bestätigt, dass keine Roll ups da waren, weil anders entschieden wurde
- findet aber die Kritik berechtigt, weil darüber diskutiert wurde, wie die 15.000 € Erhöhung sinnvoll eingesetzt wird

Frau Schostan:

- versteht nicht, warum die Roll ups nicht da waren, obwohl sie in der Erhöhung vorgesehen waren und das Budget noch um 20.000 € überzogen wurde

Herr Gatzlaff:

- antwortet darauf, dass mehr für Kunst und für Farben ausgegeben wurde (gelb und orange, damit das Fest weithin erkennbar ist)
- sagt weiter, dass die Planung für das Fest erst wesentlich später angefangen hat, als die Erhöhung vorgeschlagen wurde, da diese ja in die Haushaltsplanung einbezogen werden

- musste; die konkrete Planung sollte auch spätestens im Dezember erfolgen
- aus diesem Grund stellt sich auch die Frage, wie viele Veranstaltungen kann das Kulturamt in Zukunft ordnungsgemäß begleiten und welche müssen wir weglassen

Herr Wolff:

- sieht das Problem auch darin, dass etwas „schief gehen“ kann
- meint, dass man überlegen muss, ob man das Risiko selbst trägt und zukünftig solche Veranstaltungen in eigener Hand bleiben oder es durch fremde Hand ausführen zu lassen und nur noch die Konzepte abnimmt
- merkt an, dass man darüber nachdenken muss, künftig eventuell solche Veranstaltungen ganz oder teilweise auszuschreiben

**TOP 10**

**Diskussion hinsichtlich der Zuständigkeitsbereiche der Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Eberswalde**

Herr Wolff:

- gibt bekannt, dass der TOP „Diskussion hinsichtlich der Zuständigkeitsbereiche der Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Eberswalde“ auf dringende Empfehlung von Herrn Segebarth in die Tagesordnung aufgenommen wurde und entgegen der Abstimmung durch die Ausschussmitglieder im letzten Ausschuss die heutige Sitzung gesondert einberufen wurde
- begründet dies damit, dass alle Ausschüsse gleichermaßen dieses Dokument behandeln
- informiert zum Zeitablauf, dass diese Diskussion hinsichtlich der Zuständigkeitsbereiche in allen Ausschüssen in diesem Monat geführt wird und im nächsten Monat soll dazu die Beschlussfassung quasi final in allen Ausschüssen diskutiert werden, so dass in der Stadtverordnetenversammlung im November praktisch die Beschlussfassung erfolgen soll

Herr Dr. Spangenberg:

- meint, dass die Zusammenlegung der beiden Ausschüsse AKSI und ABJS große Nachteile mit sich bringt
- verweist auf die Tatsache, dass der Ausschuss thematisch überfrachtet werden würde und die Ausschussmitglieder gar nicht mehr richtig zur Meinung kommen
- es würden dann nur noch die Informationen entgegen genommen werden und die Qualität der Auseinandersetzung würde leiden; diese Position hat die Fraktion bereits lange deutlich gemacht
- hatte erwartet, dass eine Stellungnahme von der Fraktion auf den Tischen liegt
- weist darauf hin, dass von seiner Fraktion eine solche Stellungnahme abgegeben wurde und bittet, dass diese allen Ausschussmitgliedern zugesandt wird (als Anlage 4 beigefügt)

Herr Wolff:

- sagt, dass seine Fraktion Ende letzten Jahres die Anfrage an die Stadtverordnetenver-

- sammlung stellte, dass Themenbereiche beider Ausschüsse neu gefasst werden müssen
- dementsprechend hat sich bei den Zuständigkeitsbereichen der Ausschüsse nichts geändert, solange es nicht einen tatsächlichen Antrag zur Beschlussfassung gibt; das heißt, an der Stelle müsste bei der Diskussion tatsächlich getrennt werden; ein offizieller Antrag zur Zusammenlegung liegt noch nicht vor
  - die Stellungnahme von der Fraktion AWE ist angekommen, allerdings sehr kurzfristig und muss noch an die Ausschussmitglieder weitergeleitet werden

Herr Prof. Creutziger:

- möchte wissen, ob das Thema Baukultur im Ausschuss für Bauplanung und Umwelt oder im AKSI eingeordnet wird und was darunter zu verstehen ist

Herr Gatzlaff:

- sagt, dass es im Detail schwierig ist
- fragt nach, ob damit Architektur gemeint ist, wie etwas, was in der Historie gewachsen ist, also ein Gebäude, was unter Denkmalschutz steht
- meint aber, wenn damit ein Kunstwerk im öffentlichen Raum gemeint ist, dass das in den Kulturausschuss gehört, weil es dabei ja um Kunst geht; Baukultur ist vielleicht sprachlich nicht ganz präzise, das muss dann im Einzelfall entschieden werden
- merkt an, dass die unmittelbare Abgrenzung, was in jeden Ausschuss geht, sehr schwierig ist; der Katalog, der hier vorliegt, soll dazu dienen, dass die Abgrenzung klarer wird, aber bei jedem Antrag, der vorliegt, muss bis ins Detail geprüft und entschieden werden

Herr Ortel:

- fragt, wer die Zusammenlegung AKSI und ABJS eingebracht hat

Herr Wolff:

- antwortet, dass bisher noch kein Vorschlag dazu eingebracht worden ist; es gab eine Stellungnahme von der Bürgerfraktion Eberswalde und zwar in erster Linie zum Energieausschuss und zum Wirtschaftsausschuss; in dieser Stellungnahme wurde die Zustimmung schon formuliert, diese zwei Ausschüsse zusammenzulegen
- betont aber, dass es noch keinen Antrag gibt

Herr Stegemann:

- meint, dass es nur ein Vorschlag war, weil Themen sich überschneiden
- tendiert zu einem gemeinsamen Ausschuss, weil viele Schnittstellen
- findet, dass man ergebnisorientierter arbeiten kann

Herr Ortel:

- meint, dass Kultur, Soziales und Integration sowie Jugend, Bildung und Sport eine ganz unterschiedliche Bedeutung haben, obwohl es immer wieder so ein paar Schnittstellen gibt
- spricht für seine Fraktion, dass es so bleibt wie es jetzt ist

Herr Neumann:

- kennt nur den AKSI, weil er für ihn interessant und wichtig für Vereine ist
- meint, wenn dann noch die große Problematik Integration behandelt wird, sei das für ihn schon ausreichend

Herr Dr. Spangenberg:

- findet die Problematik der 3 Zuständigkeitsbereiche Kultur, Soziales und Integration sehr wichtig und meint, dass Kultur gut vertreten ist, aber die beiden anderen Bereiche, Integration und Soziales, rutschen im Vergleich dazu hinten ran
- meint, dass unbedingt darauf geachtet werden muss, dass alle drei Bereiche einen gewissen Gleichklang von der Wertigkeit her finden müssen

Frau Schostan:

- sagt, es spricht nichts dagegen, mal eine gemeinsame Ausschusssitzung zu machen, wenn es Themen sind, die beide Ausschüsse tangieren; das war in der Vergangenheit auch bereits so

Herr Wolff:

- sagt, dass es zwei Bereiche ganz dringend zu beachten gilt; sieht einmal als Ausschussvorsitzender den Arbeitsaufwand und was behandelt wird und was immer mitgenommen und vorbereitet werden muss;
- meint weiter, dass die Arbeitsmenge, die hier im Ausschuss behandelt wird, eine einzige Sitzung an sich nicht rechtfertigt; würde man die ganze Geschichte mit den Flyern und dazugehörigen Informationen weglassen und wirklich nur bei den Kernthemen bleiben, wo die Stadtverordneten oder auch die Stadtverwaltung Einfluss drauf haben, d. h. beschlussfähig sind, würde so eine Sitzung in ca. einer Stunde erledigt sein;
- ergänzt, wenn dann noch wegfällt, was als Möglichkeit zur Beschlussfassung für diesen Ausschuss aufgenommen wurde (die Einvernehmensherstellung, die nicht obligatorisch in irgendeiner Verfassung für die Ausschüsse festgelegt ist), ist jedoch persönlich nicht der Meinung, dass Bildung und Jugend von Sozial und Integration getrennt werden kann
- vertritt die Meinung, dass es wichtig sei, gerade bei diesen Themen, alle zusammenzufassen, Frau Bunge, Frau Ladewig und Frau Forster-König, weil einige Themen hier im Ausschuss zwar thematisch angesiedelt sind, aber finanziell wieder in einem ganz anderen Budget
- sagt, dass er sich jetzt nicht dafür ausspricht, die Ausschüsse zusammenzulegen, aber es ist zwingend notwendig, zu prüfen, ob weiterhin zwei Ausschüsse benötigt werden.

Herr Gatzlaff:

- nimmt als Fazit mit, dass die Zuständigkeitsverteilung der Ausschüsse, sich jetzt auf zwei Ausschüsse bezieht und fragt, ob die Ausschussmitglieder dem zustimmen
- sagt, dass die Frage zur Baukultur noch einmal geklärt werden muss
- meint, dass die Frage, ob die Ausschüsse zusammengelegt werden oder nicht, davon

abhängt, wenn eine oder mehrere Fraktionen einen solchen Antrag stellen und dann wäre die Diskussion dazu zu führen

Herr Wolff:

- bemerkt, da es keine weiteren Wortmeldungen dazu gibt, es als allgemeine Zustimmung betrachtet werden kann

## **TOP 11**

### **Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)**

Es liegen keine Beschlussvorlagen vor.

Herr Wolff beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:10 Uhr.

Jürgen Wolff  
Vorsitzender des  
Ausschusses für Kultur,  
Soziales und Integration

Richnow  
Schriftführerin



Ulrich Wessollek

- **Beauftragte gemäß Hauptsatzung**  
Barbara Bunge
- **Verwaltungsmitarbeiter/innen**  
Nancy Kersten  
Edmund Lenke  
Dr. Stefan Neubacher  
Robby Segebarth